

Heidelberg.

Heidelbergs Gegenwart und Vergangenheit — Stadt, Universität und Schloss — sowie die nähere und fernere Umgebung sind erschöpfend dargestellt in dem reich illustrierten Werke: „Heidelberg und Umgebung“ von Professor Dr. Karl Pfaff. (Mit 119 Abbildungen, 3 Plänen und 1 Karte.)
Verlag von J. Hörning. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Älteste deutsche Universitätsstadt, an der Mündung des Neckartales in die Rheinebene, überragt von der weltberühmten Schlossruine, als landschaftlich schönste Stadt Deutschlands anerkannt. Das Klima, namentlich auch im Winter, eines der mildesten Süddeutschlands; vorzügliches Quellwasser.

Elektrische Strassenbahn durch alle Stadtteile sowie nach Rohrbach-Wiesloch. Auto-Omnibusverkehr mit Schlierbach; vorzügliche Droschken. Zahlreiche bequeme Spaziergänge in der Ebene, wie in den bis zur Stadt hinabreichenden Bergwäldern. Elektrische, auch im Winter betriebene Bergbahn auf Schloss, Molkenkur und Königstuhl. Lokalbahnen in das Neckartal und an die Bergstrasse mit ihren malerischen Burgruinen, sowie südlich nach Leimen-Wiesloch. Eisenbahnknotenpunkt inmitten der Städte Mannheim, Mainz, Frankfurt, Karlsruhe, Stuttgart, Würzburg u. s. w. Motorboote auf dem Neckar. Dampfschiffahrt stromaufwärts bis Heilbronn.

Vortreffliche Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten, Musik- und Malschulen, zahlreiche wissenschaftliche und populäre Vorträge. Reich ausgestattete Lesehalle in der Universität und im „Museum“. Monumentale Universitäts-Bibliothek mit Leseaal. Städt. Volkslesehalle und Volksbibliothek mit schönen Lesesälen und Ausleihzimmer bei unentgeltlicher Benützung (Seminarstr. 1).

Städtische Kunst- und Altertümersammlung (Hauptstrasse 97), Sammlung des Archäologischen Instituts, Ausstellungen des Kunstvereins in der Stadthalle.

Garnison. Gutes Stadttheater (Schauspiel u. Oper). Im Sommer tägliche Konzerte des städtischen Orchesters in der Schlosswirtschaft und im Stadtgarten. Im Winter ausgezeichnete Symphonie-Konzerte des Bachvereins unter Mitwirkung erster Solisten. Bälle. Schlossbeleuchtungen.

Sport jeder Art: Jagd und Fischerei; Schützenverein; Ruder-Klubs, Schlittschuh-Klub, Rodeln, Schwimm-Klub, Lawn-Tennis-Gesellschaften. Schwimm- und Badeanstalten im Neckar. Dampfbäder und warme Bäder aller Art. Modernes Hallenschwimmbad mit Schwimmbädern für Männer und Frauen. — Luft- und Sonnenbad.

Ueber sechzig vorzügliche, zum Teil hochberühmte, Aerzte. Ausgezeichnete Staats- und Privatkliniken unter Leitung erster medizinischer Grössen.

Mietwohnungen aller Art zu mässigen Preisen. — Vielfache Gelegenheit zur Erwerbung schön gelegener und billiger Wohnhäuser. Unentgeltlicher Wohnungsnachweis im städtischen Verkehrs-, Wohnungs- und Auskunftsbureau (Hauptstrasse 77).

Englische Kolonie (English Church).

Ausgezeichnete Hotels und Pensionen ersten und zweiten Ranges. Stadthalle.

Heidelberger Fremdenführer.

A. Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Kirchen:

Heiliggeistkirche, spätgotischer Hallenbau Kaiser Ruprechts mit dessen Grabmal, durch eine Scheidemauer in den kathol. Chor und das evangel. Langhaus geschieden.

St. Peterskirche, gotisch, restauriert, mit vielen geschichtlich und kunstgeschichtlich interessanten Grabdenkmälern, 2 Wandgemälden von Hans Thoma und einem berühmten Orgelwerk. (Ev.)

Providenzkirche, mit graziösem Turm. (Ev.)

Jesuitenkirche, monumentaler Barockbau des 18. Jahrhunderts; die ursprüngliche Innendekoration (Stuck) um 1870 beseitigt. (Kath.)
 Christuskirche (ev.), Römerstrasse 43.
 Bonifatiuskirche (kath.), Kaiserstrasse 24.
 Johanneskirche (ev.), Handschuhsheimer Landstrasse 1 und 3.
 St. Raffaelskirche (kath.), Werderstrasse 35.
 Synagoge, Grosse Mantelgasse 1.
 English Church, Plöck 46, Corner of Schiessthorstrasse.

Weltliche Gebäude:

Ritter (am Markt), ältestes Privathaus der Stadt, in reichem Spätrenaissancestil.
 Die Universität mit der 1886 neu erstellten Aula (am Ludwigsplatz).
 Das neue Kollegienhaus.
 Die neue Universitäts-Bibliothek.
 Rathaus (schöne Barockfaçade) mit dem neuen Nordflügel; in ihm der Grosse Saal mit Wand- und Glasgemälden.
 Die städtischen Sammlungen: Vornehmer Barockbau mit reicher Innendekoration, Barock und Louis XVI.
 Die neue Stadthalle auf dem Jubiläumsplatz im Stil der deutschen Renaissance, mit grossem Konzert- und Festsaal, prächtigem Ballsaal, Kammermusiksaal und zahlreichen Nebenräumen.
 Das städtische Hallenschwimmbad.
 Das Gymnasium.
 Die neuen Volksschulen.
 Das Lehrerseminar.
 Die Karl-Theodors-Brücke (alte Brücke, 1788) mit den Standbildern des Kurfürsten Karl Theodor und der Minerva; der Brückentorbau.
 Das Karlstor.
 Der Marstall.
 Der Schlacht- und Viehhof an der Berghheimer Strasse.

Denkmäler:

Kaiser Wilhelm I., Reiterstandbild, auf dem Ludwigsplatz.
 Kurfürst Karl Theodor, Standbild, auf der Karl-Theodorsbrücke.
 Fürst Bismarck, Marmorbüste, im Bismarckgarten.
 Die Bismarck-Säule, auf dem Heiligenberg.
 Fürst Wrede, Bronze-Standbild, in der Anlage.
 Karl Gottfried Nadler, pfälz. Dialektdichter, Bronzebüste, in der Leopoldstr.
 J. V. v. Scheffel, Bronze-Standbild, auf der Schlossgartenterrasse.
 Karl Metz, Gründer der freiw. Feuerwehren, Bronze-Büste, am Klingentor.

Sammlungen:

- Städtische Kunst- und Altertümersammlung, Hauptstrasse 97.
1. Prähistorische Abteilung: Funde aus Wohnstätten und Gräbern der jüngeren Steinzeit, der älteren und jüngeren Bronzezeit, der älteren Eisenzeit (Hallstattzeit) und der jüngeren Eisenzeit (La-Tène-Periode).
 2. Römische Abteilung: Altarsteine, Grabdenkmäler, Münzen, Keramische Funde, Glasgefässe, Fibeln u. a. m.
 3. Frühgermanische Abteilung: Beigaben von etwa 200 alamannisch-fränkischen Reihengräbern.
 4. Kurpfälzische Abteilung, deren Grundstock die ehemalige Graimberg'sche Sammlung bildet:
 - a) Portraits (Oelgemälde und Stiche) fast aller pfälz. Kurfürsten von Friedrich I. ab, berühmter Feldherrn und Staatsmänner. Urkunden, Autographen, Stammbuchblätter dieser.
 Kostbare Sammlung pfälzischer Münzen und Medaillen. Seltenste Einblattdrucke zur pfälzischen Geschichte.
 - b) Tafelgemälde des 16. und 17. Jahrhunderts.
 - c) Eine fast erschöpfende Sammlung von Darstellungen von Stadt und Schloss, Gesamt- und Detailansichten, Oelgemälde, Aquarelle, Stiche, Radierungen.

- d) Bildnisse Heidelberger Professoren. Studentenbilder.
 - e) Ansichten von Gebäuden und Szenen aus Alt-Heidelberg. Zeichnungen und Gypsabgüsse der Façade des „Ritters“. Buchdruck und Kupferstich im alten Heidelberg. Zunft-erinnerungen.
 - f) Eine einzigartige Sammlung Frankenthaler Porzellane, besonders farbiger Figuren. Waffen. Möbel. Gläser. Krüge.
 - g) Kirchliche Altertümer, Skulpturen und Gemälde.
 - h) Steindenkmäler der christlichen Zeit aus Heidelberg und Umgebung.
5. Posselt-Stiftung: Eine erlesene Sammlung von Gemälden, besonders niederländischer Meister.
6. Kupferstichkabinet aus der Zeit Louis XVI., aus Heidelberg.
- Archäologische Sammlung der Universität (am Ludwigsplatz), Gypsabgüsse nach den berühmtesten Antiken. Systematische Sammlung griechischer (Original-) Vasen. Katalog von Professor von Duhn; geöffnet Mittwoch, Samstag und Sonntag von 11—1 Uhr, zu anderen Zeiten Anmeldung bei dem Hausmeister.
- Dauernde Gemälde-Ausstellung und Sonderausstellungen des Kunstvereins in der Stadthalle am Sonntag und Mittwoch von 11—1 und 2—4 Uhr.
- Universitäts-Bibliothek: Ausstellung alter Handschriften mit Miniaturen und anderer Merkwürdigkeiten, insbesondere der grossen sogen. Manesse-schen Minnesänger-Handschrift; Besichtigung gestattet von April bis Oktober an Werktagen von 1—3 Uhr nachm., Sonntags von 11—1 Uhr, von Oktober bis April an Werktagen von 5—7 Uhr nachm., Sonntags von 11—1 Uhr. Meldung beim Hausmeister.
- Zoolog. Sammlung im neuen zoolog. Institut (Sophienstrasse 6).
Wegen der übrigen naturwissenschaftlichen Universitäts-Sammlungen und Institute wende man sich durch die Hausmeister an die betr. Direktoren.
- Botanischer Garten der Universität (Bergheimerstrasse 58) mit Gewächshäusern, den ganzen Tag offen; belehrender „Führer“ von Professor Pützer.
- Grossh. Landessternwarte (Königstuhl) geöffnet jeden Freitag von 3—5 Uhr.

B. Für Erholung und Unterhaltung.

- Neue Stadthalle (Jubiläumsplatz). Konzerte. Bälle.
- Hübsche Biergärten und sonstige Bierlokale mit Restauration, Cafés und Konditoreien in allen Teilen der Stadt.
- Wegen der täglichen Sommer-Konzerte im Stadtgarten und auf dem Schloss, des Stadttheaters u. a. wird auf die Ankündigungen verwiesen.
- Verein Museum, Plöck 50.
- Harmonie-Gesellschaft (Hauptstrasse Nr. 110).
- In beiden Gesellschaften können Fremde durch Mitglieder eingeführt, länger sich aufhaltende Fremde als Monatsmitglieder aufgenommen werden.

C. Besonders empfehlenswerte Spaziergänge.

I. In der Nähe der Stadt.

1. Anlage (Leopoldstrasse) mit zahlreichen Ruhebänken von der Peterskirche bis zum Hauptbahnhof; unterwegs Pavillon (Fremdenführer) mit Ansichten und Karten der Umgegend, Wegweiser und meteorologischen Instrumenten; in der Nähe des Bahnhofs Stadtgarten mit Sommer-Restauration. Von hier durch die Sophienstrasse, die Untere Neckarstrasse und den neuen Neckarstaden nach der Karl-Theodors-Brücke.
2. Gang über die Friedrichs-Brücke nach dem Stadtteil Neuenheim zum Philosophenweg (am Südabhang des Heiligenberges), durch die Hirschgasse abwärts und über die Karl-Theodors-Brücke zurück. Oberhalb des Philosophenweges die Bismarcksäule. Fülle wechselnder, höchst malerischer Landschaftsbilder, unentbehrliche Ergänzung der Aussichten von Schloss und Molkenkur.
3. Schlossruine. Im Schlosshof Führer zum Inneren und zum grossen Fass. Schönste Aussichtspunkte: Stückgarten, Altan und grosse Schlossterrasse.

Wege zum Schloss:

- a. Neue Schlosstrasse mit wechselnden Aussichten, vom Bahnhof durch die Anlage oder vom Kornmarkt aus zu erreichen, oder vom Klingenteich über den Graimbergweg.
- b. Schattige Fusswege: Burgweg am Kornmarkt und (sehr empfehlenswert) zwei Fusswege am Friesenberg, Station der elektrischen Strassenbahn.
4. Molkenkur. (Auf der Stelle der im Jahre 1537 durch Blitzschlag zerstörten „oberen Burg“). Berühmte Aussicht. Wege dahin:
 - a. Vom Schloss aus Fahr- und Fusswege.
 - b. Vom Bahnhof durch die Anlage und den Klingenteich (an der Peterskirche) (und dann hinab zum Schloss).
5. Rindenhäuschen. Eine Viertelstunde von der Molkenkur, ebener Weg; prächtige Aussicht auf Schloss, Stadt und Ebene; unterhalb desselben Gedenkstein für die verewigte Kaiserin Elisabeth von Oesterreich am Elisabethenweg; oberhalb des Rindenhäuschens, in acht Minuten zu erreichen, oder auch unmittelbar von der Molkenkur aus.
6. Bismarckhöhe mit Aussichtsturm; ähnliche Aussicht und zugleich schöner Blick in das Neckarthal. Von da weiter auf schönen Waldwegen zum Kohlhof und Königstuhl.
7. Wolfsbrunnen: Wirtschaft in kühlem Tal. Schöne ebene Strasse dahin vom Schloss, Schlosshotel und Hôtel Bellevue aus; unterwegs Teufelskanzel mit Blick auf Stift Neuburg. Ferner: Im Schatten auf aussichtsreichem, bequemem Wege — Zugang Hôtel Bellevue gegenüber — durch den Wald.
8. Schützenhaus, oberhalb des Schlosshotels.
9. Friedhof mit vielen interessanten Denkmälern (Gervinus, Häuser, Mittermaier, Bluntschli u. A.), mit sehenswerter Feuerbestattungsanstalt in Form eines antiken Tempels, eine $\frac{1}{4}$ Stunde vom Bahnhof am Rande der Ebene (Elektrische Strassenbahn).
10. Speyerershof, sehr beliebter Ausflug des Heidelberger Publikums, am Waldrand, eine kleine halbe Stunde vom Friedhof, aber auch vom Klingenteich aus, entweder über den Sattel des Berges (Sprunghöhe) oder auf schattigem Fahrweg an der Kanzel (Riesenstein) und dem Rondell (Aussichtspunkte) vorbei zu erreichen. Von der Sprunghöhe zum Gaisberg mit Turm, einem der herrlichsten Aussichtspunkte der Umgegend. Eine Viertelstunde weiter der Bierhelderhof.
11. Für Bewegung in Gebirgs- und Waldluft ohne Steigung kann die Benützung der Bergbahn bis zum Königstuhl bestens empfohlen werden, insbesondere auch der bequeme Weg von der Station Molkenkur an bis zum Felsenmeer (eine Stunde) und von da abwärts bis zur Station der Neckarbahn oder dem Wolfsbrunnen.

II. Grössere Spaziergänge.

(Meistens mit Benützung der Bergbahn, Staatseisenbahn und der Lokalbahnen.)

1. Der Stadtwald, etwa 2771 Hektar gross, erstreckt sich auf dem linken Neckarufer aufwärts bis zum Kümmlbacher Hof und andererseits bis in die Nähe von Rohrbach, am rechten Neckarufer von dem bei Stift Neuburg ausmündenden Mausbachtal bis an die Dossenheimer Gemarkungsgrenze, zahlreiche gute Fuss- und Fahrwege, Wegweiser, Ruhebänke und Schutzhütten. Im Stadtwald liegen auf dem linken Neckarufer:
 - a. Der Königstuhl (569 m) mit 27 Meter hohem Turm, höchster Aussichtspunkt der Umgegend, namentlich über die Rheinebene von Worms bis Strassburg; von der Stadt aus mit der Bergbahn in 18 Minuten, mit Wagen in fünfviertel Stunden, von der Molkenkur aus auf vortrefflichen Fusspfaden in 40 Minuten zu erreichen. Restauration. In der Nähe die Grossherzogliche Sternwarte.
 - b. Der Kohlhof mit der alten Wirtschaft und dem neuen Hotel, Sommerfrische ersten Ranges 480 m (1600 Fuss) hoch. Schattiger Fahrweg über die drei Eichen hin, über den hohlen Kästenbaum zurück.

c. Der Kümmeibacher Hof bei Neckargemünd, Haltestelle der Lokalzüge oder von der Station Schlierbach auf einem im hohen Sommer besonders empfehlenswerten Fussweg zu erreichen. Schöne Rückwege über Königstuhl und Kohlhof.

d. Schattige Fusswege nach Neckargemünd (siehe unter 5) und Bammenthal.

2. Auf dem rechten Neckarufer:

Der ganz bewaldete Heiligenberg (450 m hoch). Aufstieg vom Haarlass aus oder durch die „Hirschgasse“ (Studentenpaukplatz), vom Philosophenweg oder vom Mönchhofplatz aus (kürzester und bequemster Fussweg). Auf dem Vorberge gegen das Neckartal (380 m hoch) Aussichtsturm mit ausgedehnter Vogelperspektive auf Stadt, Schloss, Neckartal und Ebene.

Auf dem Hauptgipfel interessante Reste der uralten Klosterkirche zum hl. Michael, von da abwärts durch das idyllische Siebenmühlental nach dem Stadtteil Handschuhsheim, oder über die Zollstockhütte (reizender Blick auf Stadt und Schloss!) und durch die Hirschgasse zurück.

Zahlreiche schattige Spazierwege zwischen Hirschgasse und Haarlass; Hütten am Philosophenweg, am Zollstock und oberhalb der Küblerswiese (Moltkehütte); Wilckensfels.

3. Stiftsmühle und Ziegelhausen, beliebte Ausflugsorte am Neckarufer. Von da schöne Spaziergänge in das Mausbachtal oder nach Schönau. Fähre zwischen Ziegelhausen und der gegenüber liegenden Eisenbahnstation Schlierbach.

4. Weisser Stein (mit neuem Aussichtsturm). Entweder über Handschuhsheim durch das Mühlental und die sieben Wege oder durch die Hirschgasse, Zollstock, Holdermanns-Eiche. Schöne Wege hinab an die Bergstrasse nach Dossenheim und Schriesheim und ins Gebirge durch den Kreuzgrund nach Peterstal oder weiter nach Heiligkreuzsteinach im Steinachtal.

5. Neckargemünd, malerisch am Einfluss der Elsenz in den Neckar gelegenes Städtchen mit anmutiger Umgebung. (Menzers griechische Weinstube). Von da nach dem burgenreichen Neckarsteinach, entweder auf der Landstrasse am Fusse der Burgen oder über Dilsberg oder auf dem rechten Neckarufer über Kleingemünd in halber Bergeshöhe auf prächtigem Wege durch den Wald an den Burgen vorbei zum Städtchen. Grosseherzog-Friedrichsturm auf dem Schadeck.

6. Schriesheim, an der Bergstrasse, mit Ruine Strahlenburg (Restauration) und Oelberg, freie und grossartige Aussicht über die Ebene; mittelst der Lokalbahn.

7. Edingen (Lokalbahn) mit grossem Biergarten und schönem Blick auf die Bergstrasse.

8. Wiesloch (Elektr. Strassenbahn) über Rohrbach, Leimen (Cementwerk), Nussloch. Prachtvolle Waldausflüge (Gossenbrunnen bei Leimen), herrliche Aussicht in die Rheinebene. Von Wiesloch hübsche Ausflüge mit den Nebenbahnen.

9. Schwetzingen, Station der Heidelberg-Speyerer Bahn. Berühmter Garten à la Versailles mit Wasserkünsten, Tempeln, Statuen, Kunstruinen, Moschee etc. Auf den Friedhöfen Denkmäler des Dichters Hebel und Naturforschers Schimper.

D. Tages-Ausflüge von Heidelberg und zurück.

1. Nach Mannheim (Fahrzeit etwa $\frac{1}{4}$ Stunde; täglich hin und zurück 82 Züge) 170 000 Einwohner. Am grossartigen Friedrichsplatz (berühmte Wasserkünste) des Kontinents grösste und vornehmste Fest- und Konzerthalle (regelmässige Kaimkonzerte). Im Hof- und Nationaltheater (Schillerbühne) tägliche Vorstellungen. Grösste Binnenhafenanlagen Europas; grosse Industrie von Weltruf; Welthandel. Grosseherzogliches Schloss mit vielen Sehenswürdigkeiten. Bemerkenswerte Denkmäler und öffentliche Bauten.

2. Nach Weinheim, Burg Windeck und andern Punkten. Main-Neckarbahn oder Strassenbahn. Von Weinheim in das romantische Birkenauer Tal, nach Fürth, Lindenfels, Waldmichelbach im Odenwald.

3. An die Bergstrasse nach Heppenheim mit Ruine, Auerbach mit Ruine, Melibokus, Felsenmeer, Riesensäule, dann über Zwingenberg oder Jugenheim zurück, allenthalben die herrlichsten Laubwälder.

4. Neckaraufwärts nach Eberbach, von schön bewaldeten Höhen lieblich umsäumtes, freundliches Städtchen. Partie nach dem Katzenbuckel.

Hirschhorn, schön gelegen mit Burg, gothischer Kirche, Erschheimer Kapelle etc.

Zwingenberg mit wohl erhaltener Burg, Eigentum des Grossherzogs, ein Juwel mittelalterlicher Befestigungskunst. (Aufenthalt in Eberbach).

Minneburg bei Neckargerach, grosse Ruine im dichten Walde.

Neckarelz: Schön gelegen, mit alter interessanter Kirche, 33 Meter hohe Eisenbahnbrücke mit Fussweg, prächtigen Ausblick ins Neckartal bietend. Schloss Neuburg, grossartiges Panorama von dessen Terrasse.

Hornberg, bei Neckarzimmern, einst Lieblingsaufenthalt des Götz von Berlichingen, mit Altertümern. Herrliche Aussicht über das Neckartal bis Wimpfen.

Wimpfen am Berg, nach Heidelberg schönste Aussicht am Neckar, altertümlich, mit interessanten Kirchen etc.; im Tal die Stiftskirche, eine der merkwürdigsten Kirchen Süddeutschlands, in frühgothischem französischen Styl.

5. Erbach mit höchst interessanter Altertümersammlung, Michelstadt, altes Städtchen, Kirche mit prächtigen Denkmälern.

6. Waldleiningen, fürstlich Leiningen'sches Jagdschloss, eine Miniaturnachbildung des Schlosses zu Windsor. Von Station Kailbach durch den ausgedehnten Wildpark über Ernstthal bequem zu erreichen.

7. Bruchsal mit herrlichem Schlosse, Juwel des Rokokostiles.

8. Maulbronn über Bruchsal, grösstes und besterhaltenes Cisterzienser-Kloster Süddeutschlands, grosser Komplex von kirchlichen, klösterlichen und anderen Gebäuden aus romanischer und gothischer Zeit.

9. Speyer (Bahn über Schwetzingen). Grossartigster romanischer Kaiserdom von König Ludwig auf das prachtvollste restauriert, mit Rudolf von Habsburgs Grabmal. Grosse Sammlung prähistorischer und römischer Altertümer. Protestationskirche.

10. Annweiler Thal (über Speyer oder Ludwigshafen) mit den gewaltigen Ruinen der Kaiserburg Trifels, dann der Madenburg (Eschbacher Schloss) unvergleichliche Aussicht einerseits nach der Rheinebene und bis Heidelberg, andererseits in das felsige Vogesenengebirge; dann Hambacher Schloss und Dürkheim mit den Ruinen der Abtei Limburg, der Hartenburg und grossartigem altgermanischen Ringwall (Teufelsmauer); Edenkoben (Sieges- und Friedensdenkmal der Pfalz, kgl. Villa Ludwigshöhe, Schänzel).

11. Worms mit einem der interessantesten und grossartigsten romanischen Dome (Nibelungen); ferner dem herrlichen Lutherdenkmal; dem berühmten Heyl'schen Garten und einer reichen Altertümersammlung in der Pauluskirche.

Chronologische Zusammenstellung wichtiger Begebenheiten und Ereignisse in der Stadt Heidelberg.

Die Geschichte Heidelbergs reicht, wie die „städtischen Ausgrabungen“ der Jahre 1898—1901 erwiesen haben, bis in die jüngere Steinzeit hinauf.

Wo heute das Bergheimer und das Neuenheimer Stadtviertel sich ausdehnen, lagen schon in der jüngeren Steinzeit (neolithischen Zeit) blühende Dörfer, die durch die Bronzezeit, die ältere und jüngere Eisenzeit (die Hallstatt- und La-Tène-Periode), durch die Römerzeit und die frühgermanische Zeit bis in das späte Mittelalter bezw. bis in die Gegenwart fortbestanden haben.

Zur Römerzeit (1.—3. Jahrhundert) bildete die Heidelberger Gemarkung einen Teil der civitas Sueborum Nicretum, eines Verwaltungsbezirkes der römischen Provinz Germania Superior. Das Römerkastell zu Neuenheim (dessen Grundmauern 1896 aufgedeckt wurden) bildete als Neckarsperrfort einen wichtigen militärischen Stützpunkt, die römische Neckarbrücke dahier ein wichtiges Bindeglied der hier sich kreuzenden römischen Militärstrassen.